

Den Radverkehr sehen praktisch alle als förderwürdig an. Wird dafür Platz benötigt, bleibt es allzu oft bei Absichtsbekundungen, auch wenn das Potential des Radfahrens noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Die Stadt profitiert vom Fuß- und Radverkehr, Platz gibt man ihnen nicht so gerne

Die Bemühungen von Seiten der Politik, für den Radverkehr etwas zu tun, steigen durchaus. Doch sehr ungern wird für neue Lösungen Platz gespendet, der in den letzten Jahrzehnten für parkende oder fahrende Autos reserviert war. In den letzten Jahren wurden im Korneuburger Zentrum mit großem Aufwand neue Parkflächen für PKWs geschaffen (Spitalsparkplatz). Gleichzeitig bleiben für FußgängerInnen teils nur schmale Streifen am Straßenrand übrig, wie etwa in der Korneuburger Lebzeltergasse.

Jeder Kunde kommt letztendlich als Fußgänger zum Geschäft

Dass die Stadt sich das Ziel gesetzt hat, das Gehen und Radeln in naher Zukunft zu verdoppeln, steht dem Handeln konträr entgegen. Und dass per Pedes oder auch per Rad wesentlich mehr Menschen mitsamt ihrer Kaufkraft ins Stadtzentrum gelangen könnten, als per Auto, will man gar nicht gerne hören. Neben einer ordentlichen Geh- und Radinfrastruktur könnte noch ausreichend Platz bleiben, dass all diejenigen, die aus irgendeinem Grund doch mit einem Auto ins Stadtzentrum fahren müssen, dies auch weiterhin tun können.



Die Lebzeltergasse im Stadtzentrum: Sie wird von vielen Autofahrenden auch als Schleichweg zur Umgehung der Ampel bei der Augustiner Kirche – meist in flottem Fahrstil – verwendet, und das ohne irgendeinem Nutzen für die örtlichen Wirtschaftsbetriebe.

Vor kurzem wurde in der Lebzeltergasse ein Fußgänger von einem Radfahrer angefahren und niedergestoßen – auf dem Gehweg. Der Fall wurde via Facebook der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Zitat daraus: „... mit vollen Schub niedergefahren, als ich das Geschäft verließ, Hose kaputt, Hemd kaputt, Schienbein ein kräftiges Cut vom Pedal und Ellenbogen und Unterarm aufgeschunden. Entschuldigung oder Stehenbleiben?!? Klar nicht, Beschimpfen, Aufsteigen und Fahrerflucht...“. Die Conclusio des Fußgängers: „Also irgendwas gehört gegen die Fahrradfahrer am Gehsteig bei uns in der Lebzeltergasse unternommen ...“.

Der Ärger des Fußgängers ist verständlich, die Radlobby spricht sich vehement dafür aus, den ohnedies spärlichen Raum der FußgängerInnen diesen auch uneingeschränkt zu lassen! Bedauernd ist es, dass durch die (oft auch anderswo) vorhandenen Verkehrsverhältnisse, sich die schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen sprichwörtlich auf die Füße treten, weil eben der Großteil der Verkehrsfläche für sie unbenutzbar ist.

Lösungsvarianten gäbe es einige, und mit entsprechendem Willen und einer sachlich geführten Diskussion, welche sämtliche Vor- und Nachteile ohne Tabus gegenüberstellen kann, wäre auch für die Lebzeltergasse einiges möglich.



Fußgängerunfälle in der Statistik

In Österreich sind rund 8% aller verletzten und 17% aller im Verkehr getöteten Personen Fußgänger [1]. Im Jahr 2013 wurden in Wien bei insgesamt 1434 Unfällen mit Fußgängerbeteiligung 1413 Fußgänger verletzt und 10 getötet [2]. Unfallgegner der Fußgänger sind in Wien in 75% aller Fälle PKW-Fahrer, in 5% der Fälle ist es ein Radfahrer [3]. Im gesamten Österreich wurden im Jahr 2011 bei Radunfällen 213 Fußgänger verletzt und 0 Fußgänger getötet [4].

Der Beantwortung einer Anfrage an den BM für Verkehr ist zu entnehmen, dass im Jahr 2007 in Niederösterreich 53 Unfälle mit Radfahrern auf Gehwegen verzeichnet wurden, das entspricht 7% aller Radunfälle in NÖ. **Bei sämtlichen Radunfällen begingen 2,4% der Radfahrer Fahrerflucht (zum Vergleich: 8,2% der PKW-Lenker begingen Fahrerflucht)** [5].

Es wurden jeweils die jüngsten zur Verfügung stehenden Daten verwendet.

Die Quellen:

[1] Statistik Austria, Daten aus 2014:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/verkehr/strasse/unfaelle_mit_personenschaden/

[2] Kuratorium für Verkehrssicherheit, Daten aus 2013:

http://www.kfv.at/unfallstatistik/index.php?id=65&no_cache=1&tab_txt=Allgemeine%20Unfallzahlen%20von%20Fu%C3%9Fg%C3%A4ngern&kap_txt=Fu%C3%9Fg%C3%A4nger%20und%20Radfahrer&report_typ=Wien

[3] Fußverkehr in Zahlen, BMVIT, 2012, S.62

[4] Radverkehr in Zahlen, BMVIT, 2013, S. 148 u. 149

[5] Beantwortung der Anfrage Nr. 214/J-NR/2008 an den BM für Verkehr, Innovation und Technologie

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/AB/AB_00097/fname_146618.pdf

Fahrräder für Jugendliche gesucht!



Für jugendliche Flüchtlinge, die derzeit in Korneuburg leben, werden Herrenfahräder gesucht. Die Jugendlichen sind rund 12 Jahre alt.

Kontakt:

Ordination
DDr. Ferdinand Sator
Korneuburger Str.161
2102 Bisamberg
Tel: 02262/72270

Donauradweg: nun doch runde Taferln ☹️

Obwohl in einen Radweg investiert wird, ist es der Radlobby nicht recht zu machen, wie kann das nur sein? Im Bereich der Rollfähre verlief der Donauradweg bis vor kurzem auf einer gewöhnlichen Straße, Geh- oder Radwege waren nicht vorhanden. Nun wurde seitlich ein neuer Weg angelegt. Für die FußgängerInnen zwar einerseits erfreulich, müssen sie nun nicht mehr am Straßenbankett spazieren. Dass sie jedoch nun mit sämtlichen DonauradlerInnen diesen neuen Weg teilen müssen, ist ärgerlich und sorgt für Kopfschütteln in Fachkreisen. Federführend tätig und zuständig ist das Land NÖ, handelt es sich hierbei doch um eine Landesstraße.

Die Investitionen erfolgten zur Anhebung der Verkehrssicherheit, wie stets betont wurde. Dass aber zumindest die Benützungspflicht (runde Radwegschilder) kontraproduktiv ist, darauf wurde schon in mehreren Publikationen hingewiesen, was auch von der lokalen Presse aufgenommen wurde.



Ein Verkehrsschild mit doppeltem Symbolcharakter, den FußgängerInnen lässt man die RadfahrerInnen praktisch um die Ohren fahren, Konflikte sind vorprogrammiert.



Cui bono? Wem nützt dies?

Doch wem soll dieser neue, baulich von der Fahrbahn getrennte und benützungspflichtige Geh- und Radweg nützen? Zum Wohle der FußgängerInnen ist diese Lösung wohl kaum, aber die Gehenden haben bekanntlich keine Lobby, obwohl sie diese am bittersten nötig und verdient hätten.

Zum Schutze von radelnden Kindern oder sonstigen sich im Straßenverkehr unsicher fühlenden RadlerInnen ist diese Lösung auch nicht, denn ihnen würde ein nicht benützungspflichtiger Radweg (eckiges Taferl) reichen.



Korneuburger Donaulände: die Straße ist nun begradigt, die FußgängerInnen müssen sich mit allen DonauradlerInnen den Weg teilen

Zum Wohle aller flotter radelnden Personen ist es ebenso nicht, denn sie treten in Zukunft in Konflikt mit den FußgängerInnen, oder radeln rechtswidrig auf der Fahrbahn, beides wohl nicht erstrebenswert, vor allem für einen neu eingerichteten Straßenabschnitt vollkommen unbefriedigend.

Sicherheitsgewinn trotz Konfliktpunkte?

Bleiben lediglich die AutofahrerInnen, ist es zu deren Wohl? Sie fühlen sich scheinbar sicherer, wenn RadlerInnen auf einem separaten Weg verkehren müssen. Doch dies wird in der Praxis teuer erkaufte, weil zwangsweise Konfliktpunkte beim Queren bzw. Einfädeln der RadlerInnen auf der Fahrbahn mit dem damit verbundenen Sicherheitsrisiko die Folge sind. Und außerdem erreicht man in der Praxis den erwünschten Trennungsgrad sowieso nicht, da RennradlerInnen auf ihren Trainingsfahrten nicht an die Benützungspflicht gebunden sind.

Zu viele LKW-Fahrten?

Diese gibt es aber nicht nur an der Donaulände

Und hier kommen wir zum zweiten Punkt, der gerne als Argument für den neu angelegten benützungspflichtigen Radweg angeführt wird, nämlich das hohe LKW-Aufkommen. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, dass der Freizeitradverkehr zu anderen Zeiten abläuft, als der LKW-Verkehr zum Tanklager. Während die FreizeitradlerInnen im Wesentlichen abends und am Wochenende unterwegs sind, erfolgen die Bedienfahrten des Tanklagers zu Werkzeiten. Und die RennradlerInnen, worauf nochmals verwiesen wird, betrifft die Radwegbenützungspflicht sowieso nicht.

Und, um diesen Punkt auch nochmals zu betonen: Fühlen sich RadlerInnen bei vorhandenem



Dass die derzeitige Lösung, abseits von sachlichen Bedenken, zumindest auch praxisfremd ist, zeigt sich, wenn man das Verkehrsgeschehen vor Ort beobachtet. Nahezu alle RadlerInnen weichen auf die, zu den üblichen Radverkehrszeiten meist leere Fahrbahn aus



Schwerverkehr auf der Fahrbahn unsicher, wäre es ihnen auch bei einem nicht benutzungspflichtigen Radweg jederzeit möglich, diesen an Stelle der Fahrbahn zu benutzen.

Sollte die an der Donaulände auftretende Anzahl an LKW-Fahrten einen baulich getrennten Radweg aus Sicht der Behörde notwendig machen, dann wäre dies wohl auch im Stadtzentrum entlang der B3 und B6 erforderlich, wo sichtlich wesentlich mehr LKW-Aufkommen herrscht, und das zeitgleich mit dem städtischen Alltagsradverkehr. Dort würden wir gerne einen Radweg haben!



Spaziergehen entlang der Donau: die FußgängerInnen hätten sich ein Mindestmaß an Gehqualität verdient.



Der Donauradweg im Bereich der Rollfähre im Mai 2014

Der Donauradweg am Südufer in Wien und Klosterneuburg

Sieht man sich den Donauradweg auf der anderen Donauseite an, so erkennt man, dass dort unterschiedliche Lösungen verfolgt werden.

Fahrradstraße in Wien

Im Wiener Stadtgebiet im Bereich des Kahlenbergerdorfs, wo der Donauradweg auf einer auch von Kfz befahrenen Straße verläuft, wurde die betreffende Straße zur Fahrradstraße erklärt. Motorisierte Fahrzeuge dürfen zu- und abfahren, der Radverkehr darf nicht behindert werden und Radfahrenden ist das nebeneinanderfahren erlaubt.

Radweg mit Fahrbahnquerungen in NÖ

Daran anschließend in Klosterneuburg wird der Donauradweg auf einem separaten, nicht immer baulich getrennten Weg geführt, und das gemeinsam mit dem Fußverkehr. Wird ein baulich getrennter Geh- und Radweg angelegt, so sind meist Fahrbahnquerungen unvermeidlich. Solche Fahrbahnquerungen stellen oft Konfliktpunkte dar.



Einfache und sehr kostengünstige Lösung: Im Bereich des Kahlenbergerdorfs wird der Donauradweg auf einer Fahrradstraße geführt.



Ab der Landesgrenze wird der Radweg seitlich, nicht immer baulich getrennt geführt. In diesem Abschnitt in Klosterneuburg begegnen sich Autos und Radfahrer nur durch Bodenmarkierungen getrennt. Auch wenn dies am Papier gut aussehen mag – wenn überhaupt – stellt dies die womöglich schlechtest mögliche Lösung dar.



Klosterneuburg: Hier wechselt der in diesem Abschnitt baulich getrennte Radweg die Fahrbahnseite. Fuß- und Radverkehr haben sich einen Weg zu teilen. Diese Lösung verursacht hohe Kosten und funktioniert nur suboptimal.

Überblick: Radwege und ihre Benützungspflicht in der StVO

Radwege und gemischte Geh- und Radwege werden, wenn sie benützungspflichtig sind, mit den bekannten runden Schildern gekennzeichnet:



Benützungspflichtige Radwege und gemischte Geh- und Radwege

Ein mit einem solchen Verkehrsschild gekennzeichnete

Radweg muss benützt werden, wenn man mit einem „normalen“ (einspurig und ohne Anhänger) Fahrrad unterwegs ist und wenn es in der Straße, in der man fährt in der betreffenden Fahrtrichtung einen solchen Weg gibt.



Ausnahmen: Mit mehrspurigen Fahrrädern, Fahrrädern mit Anhänger und bei Trainingsfahrten mit Rennrädern darf auf der Fahrbahn geradelt werden. Ab einer Fahrzeugbreite von 80 cm muss sogar auf die Fahrbahn ausgewichen werden (Ausnahme sind Kinderanhänger).

Neu seit 2013: Radwege und gemischte Geh- und Radwege ohne Benützungspflicht

Interessensvertretungen der RadlerInnen drängten schon seit geraumer Zeit darauf, die Benützungspflicht von Radwegen generell aufzuheben, sodass jeder eigenverantwortlich einen möglichst sicheren Weg auswählen kann. Für konservative Kreise war dies nicht annehmbar, sodass eine „österreichische“ und gleichzeitig unnötig aufwendige Lösung geschaffen wurde, nämlich der durch eckige Verkehrsschilder gekennzeichnete Radweg ohne Benützungspflicht.

Nachteilig an dieser Lösung ist, dass jeder Radweg eine neue Beschilderung braucht, soll die Benützungspflicht aufgehoben werden. Verhält sich eine Gemeinde passiv, so bleibt einfach alles beim alten.



Radwege und gemischte Geh- und Radwege ohne Benützungspflicht

Alle Regeln fürs Radeln sind hier nachzulesen:

<http://www.argus.or.at/sites/default/files/stvo-ratgeber-2014-1002-2-klein.pdf>



klimaaktiv-mobil: Förderoffensive für Elektro-Transporträder

Mit 1. Mai 2015 startet die neue Förderoffensive für (Elektro-) Transporträder und Fahrradanhänger, eine Initiative, um Transportwege klimafreundlicher zu gestalten. Mit dieser neuen klimaaktiv mobil Förderoffensive wird für Betriebe, Gemeinden und Verbände die Anschaffung von Elektro-Transporträdern mit maximal 600 €, Transporträdern mit 400 € und Fahrradanhänger mit 100 € gefördert, wobei die Förderung für Betriebe mit 30 % und für Gebietskörperschaften mit 50 % der förderungsfähigen Kosten begrenzt ist.

Förderanträge können nach Start der Förderoffensive online eingereicht werden: www.umweltfoerderung.at/verkehr

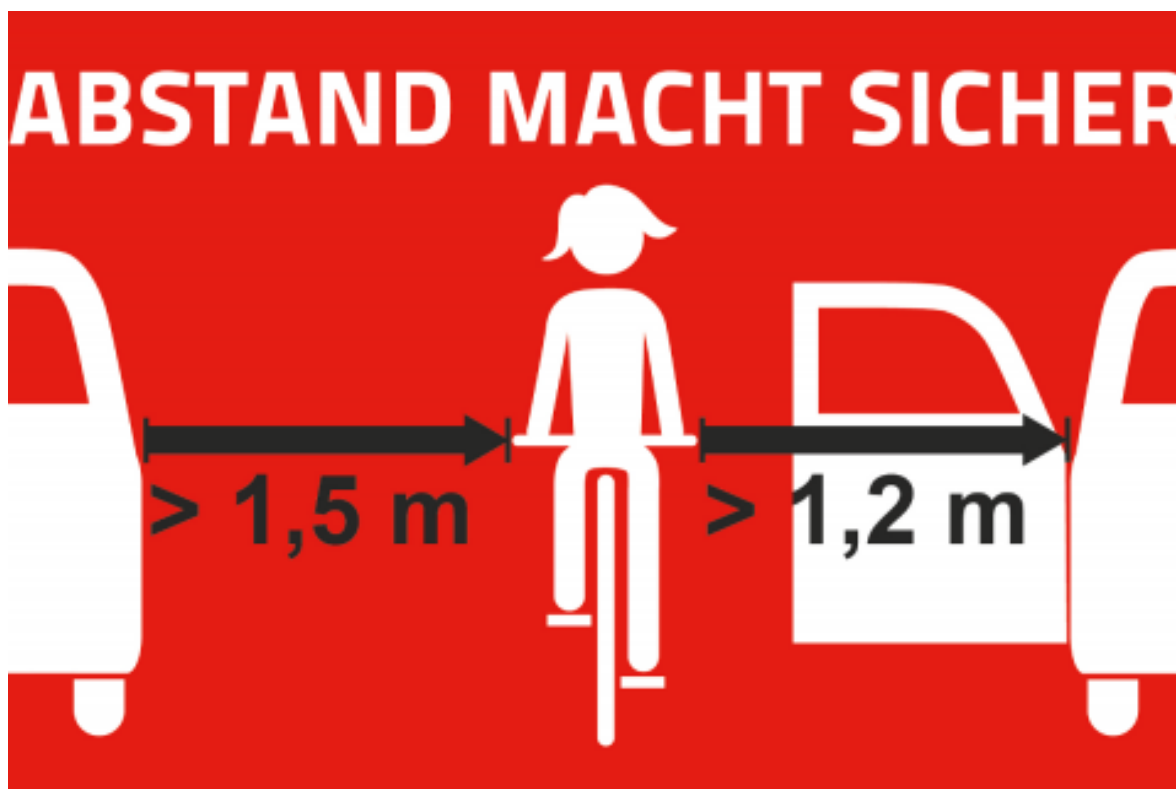


Foto: BMLFUW/Florian Köfler

Terminvorschau: 13.06.2015

Union Radclub bikerei

6.MTB Technikbewerb in Korneuburg
<http://bikerei.sportunion.at/>



Radlobby – Floridsdorf: Floridsdorfer Radrundfahrt am 29. Mai 2015

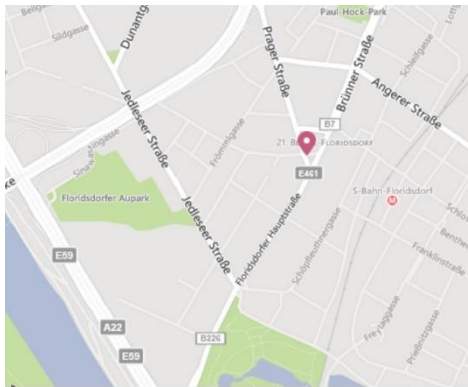
Die Radlobby Floridsdorf veranstaltet zum ersten Mal eine große Radrundfahrt durch Floridsdorf. Floridsdorf soll dabei als Bezirk mit sehr guten Voraussetzungen für den Radverkehr präsentiert werden. Zugleich wird auf aktuelle Problemstellen hingewiesen.



Bildquelle: fb-Gruppe Radfahren in Transdanubien

Familienfreundlich in gemächlichem Tempo

Die Fahrt ist als Familienfahrt konzipiert, also in kindgerechtem langsamen Tempo und wird polizeilich abgesichert. Zudem gibt es eine Pause in angenehmem Ambiente (Theresa-Tauscher-Park) sowie einen (geplanten) Eisstopp an der Alten Donau.



Start- und Endpunkt ist das Amtshaus Floridsdorf am Spitz, die Strecke führt uns zuerst Richtung Norden bis zur Katharina-Scheiter-Gasse, dann über den Satzingerweg zur Alten Donau und zurück zum Amtshaus.

Streckenlänge ca. 11 km, reine Fahrzeit ca. 1 bis 1,5 h.
Treffpunkt ist um 16:00, Abfahrt ab ca. 16:30.

Infos: <https://www.facebook.com/events/962473317120180/>

SONNTAG
21. Juni
RADPARADE
5. WIENER RADPARADE
Rathausplatz - Reichsbrücke - Hauptallee - Riesenrad

Radtouren mit der Radlobby NÖ

Radlobby Niederösterreich • Radtouren 2015

Radlobby NÖ Touren 2015



- 17. Mai** **Gebt uns Brot-Tour · Wiener Neustadt**
Kooperation mit dem Stadtmuseum Wiener Neustadt
- 31. Mai** **Schwarzatal-Radtour**
Kooperation mit Energiemodellregion
Kleinregion Schwarzatal und Weltkulturerbe-Region Semmering Rax
- 31. Mai** **Heiligenkreuz-Radtour · Radlobby Mödling**
- 14. Juni** **Piestingtal -Radtour**
Kooperation mit Energiemodellregion
Region Schneebergland und Biedermeiertal Piestingtal
- 5. Juli** **Mürztal-Radtour**
Radlobby Wiener Neustadt
- 26. Juli** **Marchfeld -Radtour**
Radlobby Wiener Neustadt
- 13. Sept.** **Marchauen-Radtour**
Radlobby Wiener Neustadt



Radlobby NÖ · Mitgliederwerbaktion

3 Radanhänger zu gewinnen
Info: <http://noe.radlobby.at>

Die Teilnahme an dieser Radtour ist kostenlos - ausgenommen natürliche die eigenen Kosten für Reise, Essen etc.
Jede.r nimmt auf eigene Verantwortung teil!
Wir nehmen Rücksicht aufeinander und radeln in gemütlichem Fahrstil. Pausen dienen der gemeinsamen Erholung.
E-Bike-Fahrer:innen bestimmen nicht das Tempo.

Packliste nach eigener Wahl:
Getränk, Helm, Regenschutz, Reserveschlauch, Hautcreme,
UV-Schutz-Brillen, GPS-Gerät, Telefon, Fotoapparat, ...

Einfaches Werkzeug für Reifenpannen und ein Erste Hilfe-Set
nimmt die Radlobby mit.



RADLOBBY
NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt
Rosegggasse 13
02622 / 212 65 · noe.radlobby.at
noe@radlobby.at

Infos: http://noe.radlobby.at/Radlobby_Radtouren_2015

www.st-poelten.gv.at // ST. PÖLTEN . MITTEN IN EUROPA



st.pölsen

RADTAG 2015

mit Ausstellung zur dänischen Fahrradkultur

Samstag, 16. Mai 2015
Rathausplatz St. Pölten
9 bis 12 Uhr

www.st-poelten.gv.at // ST. PÖLTEN . MITTEN IN EUROPA

st.pölsen

PROGRAMM

9.00-12.00 Uhr: Fahrrad-Spaß am Rathausplatz & Ausstellung zur dänischen Fahrradkultur im Rathaus (1. Stock)

>> 9.00 Uhr Begrüßung durch den Bürgermeister Mag. Matthias Stadler
>> 9.15 Uhr Radrunde mit dem Bürgermeister, Dauer ca. 45 Minuten
>> 10.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung „THE GOOD CITY – Visions for a City on the move“ durch den Bürgermeister sowie den stellvertretenden dänischen Botschafter Thomas Chr. O. Kruse
Anschl. gratis Radlerjause von TANN, HAGER & RADLBERGER am südl. Rathausplatz sowie:

- Radl-Salon* - originelle Fahrradkreation zum selbst ausprobieren
- RadRettung (ein Service der Stadt St. Pölten) – Lassen Sie Ihr Rad von zwei ausgebildeten Fahrradmechanikern durchchecken
- Gewinnspiel für alle, die mit dem Fahrrad kommen
- Infostände von Nextbike, Klimabündnis NÖ, RADLOBBY St. Pölten und PÖLIZEI

Moderation: Birgit Hofbauer



Retz: In Velo Veritas – Radrundfahrt

Die Rundfahrt auf klassischen Rennrädern entwickelte sich in den letzten beiden Jahren zu einem Fixpunkt für Freundinnen und Freunde des Radsports. Am letzten Wochenende im Mai 2015 bestimmen in der Weinstadt Retz bunte Radtrikots das Bild. Dann treffen sich wieder junge und alte Radfahrerinnen und Radfahrer aus aller Welt um ihrer Leidenschaft zu fröhnen. Dabei können sie zwischen epischen 210 km, anspruchsvollen 140 km oder genussvollen 70 km wählen. Weiters steht auch heuer wieder eine 20 km Familienstrecke zur Verfügung.

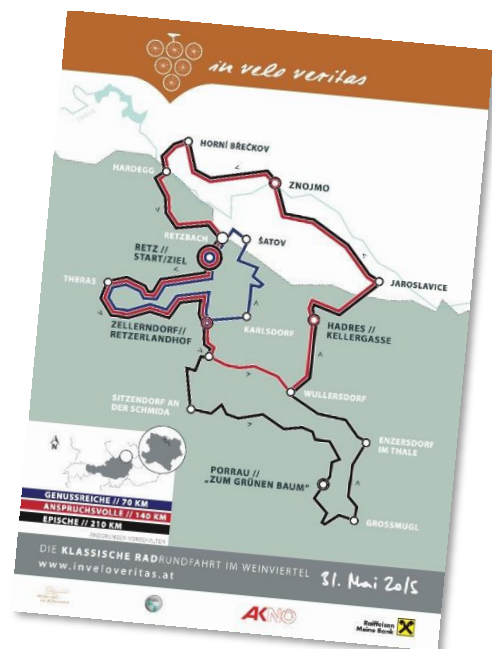
Programm 30. Mai

- Radlegenden im Gespräch
- Ausstellung historischer Fahrräder mit Teile-Flohmarkt
- Welcome Get Together – „Radtafeln am Hauptplatz in Retz“

Programm 31. Mai

- Kinder- und Familienprogramm
- diverse Informations- und Genusstände von Retzerland
- Live-Konzert (tbc)

Infos http://noe.radlobby.at/Retz_In_Velo_Veritas_grenzenlos



Wenn Du uns unterstützen möchtest...

Die Radlobby Niederösterreich bietet

- Engagement für besseres Radfahren
- Radausflüge
- Mitglieder erhalten das Magazin "Drahtesel" - 1 pro Haushalt
- 3 attraktive Radlobby Versicherungen über unseren Partner ARGUS:
 - Option Mitgliederversicherung **nur 10,-/Mitglied (Kinder bis 18 gratis!)**
Also nur um 10,- € **Rechtsschutz**, Haftpflicht und Unfall !!!
 - Option Diebstahlversicherung
 - Option Skaterversicherung
- Mitgliedervorteile: günstiger einkaufen

Mit Deiner Anmeldung überweise bitte Deinen Mitgliedsbeitrag und optional Deinen Versicherungsbeitrag auf das Konto der Radlobby

Kontoname: NÖ Radlobby
IBAN: AT90 6000 0005 1006 8181
BIC: OPSKATWW

Tipp: Mitgliederversicherung
Wenn Du schon Deinen Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bezahlt hast, kannst Du mit nur 10,- pro Mitglied **ab Beginn des 20. Lebensjahres (NEU!!!)** die **Mitgliederversicherung** nutzen, denn der **Rechtsschutzversicherung** ist ein großer Vorteil.
Beim Einzahlen "**MG-Versicherung**" als Zahlungszweck angeben.
Bitte teile uns auch die Namen + Geb.Daten Deiner Kinder mit. **Sie sind dann kostenlos mitversichert!**

Radlobby NÖ · Mitgliedsbeitrag 2015
Gleich einzahlen ... gilt ab sofort!

Der Beitrag dient unserer Unabhängigkeit als Interessensvertretung der Radfahrer:innen.

Jahresbeitrag für Mitglieder	
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	26,- €
Jedes weitere Mitglied im Haushalt	14,- €
ab dem 19. Lebensjahr	
Jedes weitere Mitglied im Haushalt	14,- €
bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	
Melde einfach alle Kinder bis 18 an ... kostenlos!	0,- €
TIPP: Mitgliederversicherung optional	
ab Beginn des 20. Lebensjahres (NEU!!!)	
für jedes Mitglied extra	10,- €
Bei Versicherung eines Mitglieds sind Kinder im selben Haushalt bis zum vollendeten 19. Lebensjahr kostenlos mitversichert!	
Kinder müssen als Mitglieder angemeldet sein.	
Halbjahresbeitrag für Neumitglieder jeweils ab 1. Juli	16,- €
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	
Neue Mitglieder im selben Haushalt	9,- €
bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	
Jedes weitere Mitglied im Haushalt	9,- €
bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	
Mitgliederversicherung optional ab dem 20. Lebensjahr	0,- €
	5,- €
Ab 1. Oktober gilt wieder der volle Jahresbeitrag wodurch dann auch gleich der Beitrag für das Folgejahr bezahlt ist.	
Fördermitglieder: ab	100,- €

weitere Infos unter:

<http://noe.radlobby.at/Mitgliedsanmeldung>

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat sich, so wie auch das Land, zum Ziel gesetzt, den Anteil der zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegten Wege zu verdoppeln. Dies verwirklicht sich jedoch nicht von selbst, sondern es braucht unterstützende Maßnahmen. Die Radlobby – Korneuburg möchte bei der Realisierung dieses Zieles mithelfen, und damit auch einen Beitrag leisten, die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen.

Gutes Radeln wünscht euch die
Radlobby – Korneuburg
11.05.2015



Radlobby Korneuburg – für ein besseres Radfahren – Infos im Internet unter: noe.radlobby.at/Korneuburg
Anmeldung zum Newsletter und allen Aussendungen der Radlobby Korneuburg: korneuburg@radlobby.at